

Orten, bei der schweigenden Öde eurer Gefilde: Gebt sie mir wieder, die traute Gattin; laßt sie frei und schenkt ihr das allzufrüh verblühte Leben von neuem! Aber kann es nicht sein, so nehmet auch mich unter die Toten auf! Nimmer keh' ich ohne sie zurück.“ Also sang er und rührte mit den Fingern die Saiten. Siehe, da horchten die blutlosen Schatten und weinten. Der unselige Tantalus haschte nicht mehr nach den entschlüpfenden Wassern, Ixions sausesndes Rad stand still, die Töchter des Danaus ließen ab vom vergeblichen Mühen und lehnten horchend an der Urne, Sisyphus selbst vergaß seiner Qual und setzte sich auf den tückischen Felsblock, den sanften Klagebönen zu lauschen. Damals, so sagt man, rannen selbst von den Wangen der furchtbaren Eumeniden Tränen hernieder, und das düstere Herrscherpaar fühlte sich zum erstenmal von Mitleid bewegt. Persephone rief den Schatten Eurydice, der unsicheren Schrittes herankam. „Nimm sie mit dir,“ sprach die Totenkönigin; „aber wisse: nur wenn du keinen Blick auf die Folgende wirfst, ehe du das Thor der Unterwelt durchschritten, nur dann gehört sie dir; doch schaust du dich zu frühe nach ihr um, so wird dir die Gnade entzogen.“

Schweigend und schnellen Schrittes klangen nun die beiden den finstern Weg empor, vom Grauen der Nacht umgeben. Da ward Orpheus von unsäglichem Sehnsucht ergriffen; er lauschte, ob er nicht den Atemzug der Geliebten oder das Rauschen ihres Gewandes hörte — aber still, totenstill war alles um ihn her. Von Angst und Liebe überwältigt, seiner selbst kaum mächtig, wagte er es, einen schnellen Blick rückwärts nach der Ersehnten zu werfen. O Jammer! da schwebt sie, das Auge traurig und voll Zärtlichkeit auf ihn heftend, zurück in die schaurige Tiefe. Verzweiflungsvoll streckt er die Arme nach der Entschwindenden. Ach, umsonst! zum zweitenmal stirbt sie den Tod, doch ohne Klage; hätte sie Klagen können, so innig geliebt zu sein? Schon ist sie fast seinen Blicken entschwunden. „Leb' wohl, leb' wohl!“ so tönt es leise verhallend aus der Ferne. Starr vor Gram und Entsetzen stand Orpheus zuerst, dann stürzte er zurück in die finsternen Klüfte; aber jetzt wehrte ihm Charon und weigerte sich, ihn über den schwarzen Sturz zu fahren. Sieben Tage und Nächte saß nun der Arme am Ufer, ohne Speise und Trank, zahllose Tränen vergießend. Um Gnade fleht er die unterirdischen Götter; aber diese sind unerbittlich; zum zweitenmal lassen sie sich nicht erweichen. So kehrt er dann gramvoll auf die Oberwelt zurück in die einsamen Bergwälder Thrakiens. Drei Jahre lang lebt er so dahin, allein, die Gesellschaft der Menschen fliehend. Verhaßt ist ihm der Anblick der Frauen, denn ihn umschwebt das liebliche Bild seiner Eurydice; ihr gelten alle seine Seufzer und Lieder, ihrem Andenken die süßen klagenden Töne, die er der Leier entlockt.

[Gustav Schwab.